



SENAT RP

INFORMATIONEN ÜBER DEN SENAT

**DER SENAT
DER REPUBLIK POLEN**

**Informations-
und Dokumentationsbüro**

Wiejska 6, 00-902 Warszawa

Tel. (48-22) 694-92-84

Fax: (48-22) 694-95-70

www.senat.gov.pl

Der Marschallstab

Der Mangel an Kontinuität in der Arbeit des Polnischen Parlamentes während der letzten beiden Jahrhunderte hat sich auf die Bewahrung traditioneller parlamentarischer Bräuche, die in einigen Ländern so liebevoll gepflegt werden, nicht vorteilhaft ausgewirkt. Ein sehr alter Brauch hat jedoch überlebt: Das sichtbare Symbol von Herrschaft, Autorität, Würde und Recht ist der Marschallstab. Gegenwärtig machen die Marschalle von Sejm und Senat nur in zweierlei Situationen von ihm Gebrauch: Durch dreimaliges Aufstossen des Stabes auf den Boden eröffnen und schliessen sie die Sitzung.

Die Tradition der Verwendung des Marschallstabes ist sehr alt. Auf dem bekannten Holzschnitt aus der im Jahre 1506 herausgegebenen Statzung von Jan Łaski kann man ihn schon in den Händen des die Sitzung der Abgeordnetenkommer leitenden Abgeordneten erkennen, obwohl sich das Amt des „Abgeordnetenmarschalls“ erst in der Hälfte des 17. Jahrhunderts endgültig herausgebildet hat. In der Zeit vor der Aufteilung war der Stab das Herrschaftssymbol vom Marschall der Abgeordnetenkommer sowie ein Zeichen für das Fortdauern der Beratungen, die in Abwesenheit des Marschalls nicht stattfinden konnten. Verpflichtend war der sogenannte alternierende Wechsel des Marschallstabes: Der Marschall wurde reihum aus den drei Provinzen der Republik: Grosspolen, Kleinpolen und dem Grossfürstentum Litauen, gewählt.

Dem Senat sass der König vor, allerdings nicht unmittelbar. In formal-ordentlichen Angelegenheiten führte der König mittelbar durch den königlichen Grossmarschall den Vorsitz, in sachlichen Angelegenheiten hingegen durch Kanzler und Vizekanzler. Im Senat erteilte also der königliche Grossmarschall (und in Vertretung der Hofmarschall) den Rednern das Wort, ermahnte sie, sorgte für Ruhe und brachte Zwischenrufer zum Schweigen. Er führte die allgemeine Ordnungsaufsicht, wobei er während der Sitzungen den seinem staatlichen Amt gemässen Stab gebrauchte.

Bis zum Ende des 18. Jahrhunderts wurden die Beratungen einer neuen Abgeordnetenkommer vom sogenannten Marschall des alten Stabes (dem Marschall des vorangegangenen Sejms) eröffnet und bis zur Wahl des neuen Marschalls auch geleitet. Während des Niedergangs des Sejms zur Zeit der Sachsen zogen sich die Beratungen unter dem alten Stab mitunter einige Wochen hin und es kam auch vor, dass die Abgeordneten auseinandergingen, ohne einen neuen Marschall gewählt zu haben. Wenn die Wahlen glücklich ausgeführt waren, legte der Neugewählte vor dem Marschall des alten Stabes einen Eid ab und nahm feierlich von ihm den Marschallstab entgegen. Zur Zeit des historischen Sejms, der im Jahr 1773 unter dem Druck von drei Mächten die schon erfolgte Aufteilung der Gebiete der Republik bestätigen sollte, ergriff der Abgeordnete Tadeusz Rejtan – in der Absicht „Mangel an Respekt gegenüber dem von Poniński, dem Abgeordneten aus Liw, erhobenen Stab zu demonstrieren“ (und damit die Rechtmässigkeit von dessen Ernennung zum Marschall durch die zuvor errichtete Konföderation abzu-

streiten) – selbst den Stab, setzte sich auf den Marschallstuhl und verkündete, dass er ebenfalls ein selbsternannter Marschall sein könne.

Der Marschallstab hatte in den Händen des Marschalls keineswegs ausschliesslich symbolischen Charakter, sondern diente durchaus praktisch zur Aufrechterhaltung der Ordnung während des Sitzungsverlaufes. Durch Klopfen, Aufstossen und oft auch Aufschlagen auf den Boden bemühte sich der Marschall übermässig stürmisch beratende Abgeordnete zu beruhigen. In den Sitzungsprotokollen finden sich Eintragungen wie die vom 4. Februar 1702: „dieser Tag war ganz und gar unglücklich, denn 3 Marschallstäbe sind zerbrochen, als er mit ihnen auf den Boden schlug, um sie zu beruhigen“. Dieselbe Funktion behielt der Stab auch zur Zeit der Sejme des Fürstentums Warschau und des Königreiches Polen. Am 11. Juni 1830, während einer gewalttätigen Auseinandersetzung, bemühte sich der Marschall, die Kammer durch „disharmonisches Hämmern mit dem Stab“ zu beruhigen.

Der Marschallstab diente nicht nur zur Beruhigung der Abgeordneten, denn im Sitzungssaal trieben sich ständig auch viele andere Personen herum, durch die der Verlauf der Beratungen gestört wurde. Stanisław Konarski beginnt sein Werk „Über die wirkungsvolle Beratungsweise“, ein Bild der in der Abgeordnetenversammlung während der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts herrschenden Unordnung und Desorganisation, mit einer Beschreibung der Bemühungen des Marschalls: „Mitleid ergreift Dich mit dem würdigen Marschall oder Direktor der Kammer, der, wiewohl er das Gewicht der ganzen Republik auf seinen Schultern trägt, zu Anfang einer jeden Sitzung immer eine Stunde lang und ganze Sitzungen hindurch, als ob er denn nichts besseres zu tun hätte, mit dem gemeinen Volke ringen und sich balgen muss, mit einer aufgebäumten Woge, die sich in die Kammer dränget ja, gar genötigt ist, sie mit den Schultern und dem Stab, dem so gewichtigen, zurückzudrängen.“

Möglicherweise ist diese pragmatische Art, das Herrschaftssymbol zu verwenden, der Grund, weshalb sich in den Sammlungen nur wenige Marschallstäbe bis auf unsere Zeit erhalten haben.

Am besten bekannt ist der – zur Sammlung des Czartoryski-museums in Krakau gehörige – Marschallstab des vierjährigen Sejms des Stanisław Małachowski. Eichen, mit 165 cm Länge ist er, wie bei den alten Marschallstäben üblich – im Gegensatz zu vergleichbaren in den Händen gehaltenen Herrschaftssymbolen, wie Zepter, Kommandostab oder Bischofsstab – sehr schlicht und bar jeglicher Verzierungen. Auf dem Stab befindet sich die Inschrift: „Stab, mit dem Stanisław Małachowski von 1788 bis 1792 die durch die Verfassung vom 3. Mai denkwürdigen Sejme führte“.



Foto: A. Welnicki. Archiwum Wydawnictwa Sejmowego

Der Stab von Władysław Ostrowski, dem Marschall der Abgeordnetenversammlung zur Zeit des Novemberaufstandes, wird von einer vergoldeten Kugel abgeschlossen, auf der nach dem Vorbild der napoleonischen Standartenadler ein silberner Adler sitzt. Der Schaft selbst wurde nach der Niederschlagung des Aufstandes in Stücke gesägt, die mit einem Lacksiegelabdruck des Sejms sowie der Unterschrift des Marschalls versehen und als Andenken an den Aufstand verteilt wurden.

Unter den Beständen im Museum des Polnischen Sejms in Warschau befindet sich auch der dem Marschall des Verfassungsgebenden Sejms (und späterem Senatsmarschall) Wojciech Trąpczyński am 23. April 1920 zum Namenstag überreichte Stab. Sein im Stil leicht barockes Kopfstück hat die Form eines von einer Welle emporgehobenen Bootes mit einem an der Stelle des Mastes auf einem Eichenkranz sitzenden Adler. Er wurde von der bekannten Firma Gebrüder Łopieński in Warschau aus Bronze angefertigt.



Foto: A. Welnicki. Archiwum Wydawnictwa Sejmowego

Dass bis auf unsere Tage nur wenige Marschallstäbe überdauert haben wird durch die Tatsache ausgeglichen, dass es zahlreiche ikonographische Darstellungen von ihnen gibt, denn die Marschalle liessen sich gerne zusammen mit den Zeichen ihrer Herrschaft porträtieren. Viele Beispiele hierfür lassen sich angeführen, angefangen vom Stab, der auf dem bekannten, von Josef Peschke gemalten Porträt des Stanisław Małachowski fast in ganzer Länge zu sehen ist, bis



Foto: Archiv des Senats

zum Stab auf dem Porträt des Mikołaj Zyblikiewicz, dem von Jan Matejko gemalten Marschall des Landesparlaments in Lwów (der die Sitzungen in den Jahren 1882 bis 1886 leitete).

Der Marschall des Sejms eröffnet heute die Sitzungen mit einem 1993 von Bildhauerin Anzelma Klimkowska entworfenen Stab. Gefertigt wurde er in erster Linie von der Kunstmöbelwerkstatt in Henryków. Ein Mahagonischiff mit zwei Schmuckringen aus Bronze wird von einem gekrönten Adler abgeschlossen.

Der Marschall des 1989 wiedereingeführten Senats verwendete den Nachkriegsstab vom Marschall des verfassungsgebenden Sejms, Władysław Kowalski. Auf dem Mahagonischiff stand das Datum 1947. Das geschnitzte Kopfstück hatte die Form stilisierter Blätter.

Am 12. April 1991 überreichten Vertreter der Kunsthandwerksgilde dem Marschall Andrzej Stelmachowski feierlich Marschallstab und Wappen der Republik Polen. Sie wurden von den Architekten Andrzej und Barbara Kaliszewski in Zusammenarbeit mit Bohdan Napieralski entworfen – den Autoren des Entwurfes zum neuen Plenarsaal des Senats. Der Mahagonischiff dieses Stabes ist mit einem langgezogenen Gerippe versilberter Metalleisten verziert. Auf dem Schaft stehen die Daten des 3. Mai 1791, des 11. November 1918 sowie das Datum des 4. Juni 1989, das an die ersten demokratischen Senatswahlen nach dem Krieg erinnert. Den Marschallstab krönt die stilisierte, vergoldete und mit vier hellen Bernsteinen verzierte Krone des Piasten Kazimierz der Grosse. Die Hersteller sind Lech Kalinowski und Zygmunt Dzierła.

Dorota Mycielska, September 1993